

26./I. 1916.

### Aus der Sozialdemokratie.

**Liebknecht und seine Wähler.** Eine sozialdemokratische Kreiskonferenz des vom Abg. Liebknecht im Reichstag vertretenen Wahlkreises Potsdam-Osthavelland-Spandau hat am Sonntag folgende von Spandauer Vertretern vorgeschlagene Resolution angenommen: „Die Kreiskonferenz des Wahlkreises Spandau-Osthavelland betrachtet die Ablehnung der Kriegskredite durch die Fraktionsminderheit als die einfache Erfüllung der Parteipflicht und verurteilt die Bewilligung der Kriegskredite durch die Fraktionsmehrheit und die gegenwärtige Gesamtpolitik derselben als einen schweren Verstoß gegen die wichtigsten Parteigrundsätze. Der Parteiausschuß maßt sich durch seinen Beschluß vom 8. Januar 1916 Befugnisse an, die ihm nicht zustehen. Dieser Beschluß verstößt aufs schwerste gegen das Organisationsstatut und Parteitagbeschlüsse . . . Die Kreiskonferenz erklärt sich mit dem Vorgehen des Genossen Liebknecht im Parlament und gegenüber der Fraktion vollständig einverstanden. Sie erucht den Genossen Liebknecht, sich durch nichts abhalten zu lassen, die Interessen des Proletariats entsprechend in den Parlamenten zu vertreten.“

**Gegen ein Mitglied der Fraktionsmehrheit im Reichstag.** Der Reichstagsabgeordnete Haberland für Düsseldorf gehört zu der Mehrheit der Reichstagsfraktion. Die Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins für den Wahlkreis Düsseldorf aber hat den 20 Parteigenossen der Minderheit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die gegen die Kriegskredite stimmten, ihre Sympathie ausgesprochen. Sie bedauert, daß auch nicht die übrigen Mitglieder der Minderheit sich diesem entschlossenen Vorgehen angeschlossen haben. In dem Vorgehen der Mehrheit der Fraktion im preußischen Landtage erblickt die Versammlung die Betätigung sozialistischer Politik, wie sie den Grundsätzen der Partei entspricht. Die Versammlung erwartet, daß die gesamte Fraktion, sowohl die des Reichstags als auch die des Landtags, sich bald zu dieser Politik zurückfinden möge.